



# DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR NUKLEARMEDIZIN e.V.

– Geschäftsstelle –

DGN e.V.  
c/o vokativ GmbH  
Hospitalstraße 7  
D - 37073 Göttingen

Tel. (Mitglieder):  
+49.551.48857-401  
Tel. (Presse): +49.551.48857-402  
Fax: +49.551.48857-79  
e-mail: office@nuklearmedizin.de  
Internet: www.nuklearmedizin.de

## DGN-Arbeitsgemeinschaft Neuronuklearmedizin Bericht 2006

Die Arbeitsgemeinschaft (AG) Neuronuklearmedizin ist im Jahr 2006 einmal zusammengetreten anlässlich der DGN-Tagung in Berlin.

Zentrales Thema war die geforderte aktualisierende Abfassung dreier DGN-Leitlinien zur Hirnperfusions-SPECT, der Darstellung der Dopamintransporter mittels Hirn-SPECT und der D2/D3-Hirn-Rezeptoren-Bildgebung. Es wurde einstimmig beschlossen, diese Leitlinien im Namen der Arbeitsgemeinschaft (mit dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft als Seniorautoren) zu erstellen und in der Zeitschrift „Nuklearmedizin“ zu publizieren. Hierbei soll die Leitlinie zur Hirnperfusions-SPECT von den Professoren Menzel/Grünwald in Erstautorenschaft entworfen und durch die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft überarbeitet und abgestimmt werden. Professor Tatsch stellte sich als Erstautor für den Entwurf der Leitlinien für den Dopamintransporter und die D2/D3- Rezeptoren zur Verfügung.

Darüber hinaus wurde beschlossen, ein Strategiepapier der Arbeitsgemeinschaft Neuronuklearmedizin zur aktuellen Rolle von SPECT und PET bei der Darstellung von Hirntumoren mit Aminosäuren-Tracern zu verfassen. Auch hier wurde einstimmig beschlossen, daß dieses von Professor Langen in Erstautorenschaft entworfen, im Konsens von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft abgestimmt und dann ausgewählten Vertretern der Fachdisziplinen Neurochirurgie und Strahlentherapie als Koautoren vorgelegt wird.

Erste Entwürfe aller Leitlinien liegen mittlerweile bereits vor, das Hirntumor-Strategiepapier ist bereits zur Veröffentlichung eingereicht.

Bezüglich der Generierung und allgemeinen Nutzbarmachung von Kontrollkollektiven für die wesentlichen PET- und SPECT-Untersuchungsverfahren wurden angesichts der geringen Response (welche ein dringendes Bedürfnis relativiert) der initial von Prof. Sabri angeschriebenen 38 universitären Einrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Angebote zur Verfügungstellung von Kontrollkollektiven für einzelne Untersuchungsverfahren von n=3 Einrichtungen) und der fehlenden finanziellen Möglichkeiten einer Unterstützung durch die DGN ein abwartendes Verhalten beschlossen.

Univ.-Prof. Dr. med. O. Sabri, Leipzig